



# Neumärksches Wochenblatt.

Sonnabend, den 15ten October.

Am 15. October 1842.

Melodie: Frisch auf zum frühlichen Jagen &c.

Frisch auf, mein Lied, und klinge  
In alle Welt hinaus!  
Vor allem aber bringe  
Zu meines Königs Haus,  
Wo offen stehn die Pforten,  
Wo wahre Freiheit wohnt —  
Freiheit in Schrift und Worten —  
Wo Recht und Milde thront.

Dorthin geh', Lied, und sage  
Wie ihn sein Volk verehrt,  
An seinem Wiegentage  
Auf's Neu' ihm Treue schwört.  
Noch klingt in unsern Ohren  
Sein königlicher Schwur; —  
Was wir ihm einst geschworen,  
Wir wiederholen's nur.

Wie treu hat er gehalten  
Bisher sein Königswort!  
Die guten Thaten walteten  
Und wachsen immerfort.  
Wie ist er stets geschäftig  
Für seines Volkes Glück!  
Er wirkt so stark und kräftig,  
Geht keinen Schritt zurück.

„Erwacht zu neuem Leben!“  
Zu seinem Volk er rief,  
Nur vorwärts ist sein Streben,  
Dies fühlt er stark und tief.  
Von seines Thrones Stufen  
Weht kräft'gen Geistes Hauch. —  
Der „Alaaf Köln!“ gerufen,  
Ruft „Alaaf Preußen!“ auch. —

Er ist der rechte Meister,  
Der feste Dome baut,  
Der Hort der freien Geister,  
Auf den ganz Deutschland schaut.  
D laßt uns Alle hoffen  
Auf Deutschlands goldne Zeit! —

Drei und zwanzigster Jahrgang.

Die Dome stehen offen, —  
Geht ein in Einigkeit.

Er ist der rechte Ritter,  
Boll Muth und Löwenstark;  
Was schlecht ist, das erzitter'  
Vor seines Armes Mark. —  
Stolz in den Lüften schwinget  
Das preussische Panier!  
Aus vollem Herzen singet:  
„Heil, Friedrich Wilhelm, Dir!“

Adolph Mörner.

Maria Rosa.

(Schluß.)

Mehrere Nachbarn, durch Marias Hülfesruf angezogen, eilten an den Ort des Schreckens, und standen schon um den unglücklichen jungen Mann, als sie selbst dort ankam. Bei ihrem Anblicke streckte Leon die Arme gegen sie aus, in welche die Verzweifelte sich stürzte. „Welch ein Glück, Dich noch einmal zu sehen!“ sagte er mit so schwacher Stimme, daß man ihn kaum vernehmen konnte; „komm mit mir, komm zu meiner Mutter; ich will zu meiner Mutter getragen werden.“ — „Am Gottes willen thut, was er verlangt,“ rief Maria Rosa den Hülfleistenden zu, und indem sie Gauthiers Arm ergriff, der mit seiner Frau ebenfalls herbeigekommen war, wankte sie dem traurigen Zuge in halbem Bewußtseyn nach.

Ob schon der Ort dieser entsetzlichen Scene dem Hotel der Marquissin nahe war, glaubte Maria Rosa doch, der Weg ginge ans Ende der Welt. Jeder Augenblick, der die ersehnte Hülfe, die Entscheidung ihres Looses verzögerte, wankte sie auf die Folter. Endlich war man angelangt;

das Thor öffnete sich; Maria Rosa verließ Gauthiers Arm und trat bebend an die Tragbahre. „Er ist todt,“ lispelte Jemand, „er ist todt!“ wiederholten mehrere Stimmen, welche aber die Unglückliche, zur Erde gesunken, nicht mehr vernahm. Gauthiers Bitten vermochten einige Diener, sie in ein von den Zimmern der Marquise entferntes Cabinet zu bringen, während die übrigen Hausgenossen entweder ihrem jungen Gebieter folgten, oder weinend zur Frau von Estourville gingen, wohin jedoch Gauthier ihnen schon vorausgeeilt war, die arme Mutter auf den fürchterlichen Anblick vorzubereiten, der ihr bevorstand. Auf ihn gestützt, wandte sie alle Kraft auf, die Alter und Schrecken ihr noch übrig gelassen, um an das Lager ihres unglücklichen Sohnes zu gelangen.

In dem Augenblicke, als sie das Zimmer betrat, erschien der Arzt, nach welchem Gauthier schon früher geschickt hatte. Er untersuchte Leons Wunde; die Blicke aller Anwesenden waren unverwandt auf seine Mienen gerichtet; Frau von Estourville stand regunglos, einer Statue ähnlich. Man denke sich die plötzliche Veränderung dieser Scene, als der Arzt endlich erklärte, die Verletzung sey zwar beträchtlich, aber nicht tödtlich; Leons Mantel müsse die Kraft des auf ihn geführten Stoßes gelähmt haben, und sein dermaliger todtähnlicher Zustand rühre nur von dem großen Blutverluste her. Die Freude über diese unvermuthete Wendung hatte beinahe nachtheiliger auf die Marquise gewirkt, als früher der Schmerz, und die Umstehenden mußten die Sorgfalt zwischen ihr und ihrem Sohne theilen.

Während dies in dem einen Flügel des Schlosses vorging, fiel in dem andern das erste Licht der Morgendämmerung auf die noch immer ohne Lebenszeichen liegende Maria Rosa. Durch die Pflege ihrer Freundin, die sie keinen Augenblick verlassen hatte, gelang es endlich, ihr wieder Bewußtseyn und Bewegung zurückzugeben. Madame Gauthier hatte gleich Anfangs nach dem zurückgebliebenen Kinde geschickt. Sein Anblick schien Maria Rosa auf's Neue zu beleben; sie preßte den Knaben an ihr Herz; sie überdeckte ihn mit ihren Küßen; sie drückte die Hand ihrer Freundin, die ihr schluchzend versprach, sie nie zu verlassen. Wie viel Schmerz würde den beiden Frauen erspart worden seyn, hätten sie ahnen können, was in Leons Nähe vorgegangen war. Allein der Jubel über den Ausspruch des Arztes, der Eifer, den Verdunneten durch die verordneten Mittel zu sich zu

bringen, hatte Alle, die um ihn beschäftigt waren, so ganz, so ausschließlich beherrscht, daß durch mehrere Stunden Niemand an die arme, fast Allen unbekannt Maria Rosa dachte, als Gauthier, der jedoch die, seiner Hülfe so sehr bedürftige Frau von Estourville nicht verlassen konnte.

Maria Rosa war eben bedacht, ihrer Freundin den Ort anzuzeigen, wo ihr Tauschein aufbewahrt lag, welcher die rechtmäßige Geburt ihres Sohnes bewährte; eben lispelte sie mit schwacher Stimme: „Bald werde ich, mit Leon vereint, den Allmächtigen für dieses theure Pfand unserer Liebe um Segen bitten,“ und setzte hinzu: „Verlangen sie aber kein Vermögen für das Kind! Nur der Name seines Vaters sey ihm gesichert, nur der Name Desjenigen, der mein letzter Gedanke —“ da öffnete sich die Thür, und die Marquise, von Gauthier geführt, eilte in das Cabinet. Der Schrecken über das Vorgefallene, die Angst, ihren einzigen Sohn für immer zu verlieren, und die Ueberzeugung, daß er ihr nur durch seine Vereinigung mit Maria Rosa erhalten werden könne, hatten in ihrem Herzen den Sieg über ihre Grundsätze errungen. —

„Komm! komm! die er so unaussprechlich liebte!“ rief sie, die Ueberraschte in ihre Arme schließend, „Du bist meine Tochter; Dein Sohn ist der meinige; — Leon lebt! er wird hergestellt; ich bin die glücklichste der Mütter!“

Welche Wirkung diese Erscheinung und diese Worte auf die, durch den Kampf so heftiger, so mannigfaltiger Empfindungen ganz erschöpfte Maria Rosa machten, läßt sich kaum denken, viel weniger beschreiben. Sie traute weder ihren Augen, noch ihren Ohren, und stürzte, ohne eine klare Vorstellung von dem, was vorging, gewinnen zu können, zu den Füßen der Frau von Estourville. — Es bedurfte einer langen Zeit, ehe sie zur völligen Besinnung gelangte; dann aber war ihr erstes Wort: „Zu ihm!“ ihre erste Bewegung nach der Thüre. Allein der Arzt hatte streng Alles untersagt, was seinem Kranken irgend eine heftige Gemüthsaufrregung hätte verursachen können, und erst am vierten Tage durften die nunmehr überseligen Gatten sich wiedersehen. Leons Genesung nahm einen glücklichen und schnellen Verlauf, und bald umschloß Frankreichs weite Hauptstadt keine glücklichere Familie, als die der Marquise vor Estourville. — Ascanio wurde einige Wochen nach diesen Begebnissen auf einem Raubmorde ergriffen, und erlitt durch die Hand der Gerechtigkeit die verdiente Strafe für seine zahlreichen Verbrechen.

**Predigten am 21sten Countage nach Trinitatis:**

**Hauptkirche.**

Beichte: Herr Prediger Hofffeld.

Vormittag: Derselbe.

Nachmittag: Herr Cand. min. Wagner.

**Concordienkirche.**

Vorm.: Hr. Cand. min. Ender aus Blumberg bei Stargardt

Nachmittag: Herr Prediger Wilmfen.

**Geborenen.**

- 6. October. Dem Gefreiten Lutter eine Tochter.
- 9. " " Maurergesellen Schulze ein Sohn.
- 10. " " Ackerbürger Müller ein Sohn.
- 10. " " Schuhmachermstr. Kube eine Tochter.

**Gestorbenen.**

- 7. October. Dem Arbeitsmann Rothals eine Tochter, alt 1 Jahr 10 Monate 19 Tage.
- 7. Der Seifenfeder C. A. Häwecker, alt 28 Jahre 3 Monate 20 Tage.
- 9. " Der Nagelschmidt-Lehrling J. F. S. Fontana, alt 28 Jahre 7 Monate 17 Tage
- 13. " Der Garnwebermstr. C. D. Säbrendt, alt 74 Jahre 9 Monate 23 Tage.

**Bekanntmachung.**

Der Boden über der Rathswollwage soll anderweit auf 3 Jahre, vom 1. Januar 1843 bis dahin 1846, am Montag, den 17. October, Vormittags 11 1/2 Uhr, zu Rathhause vermiethet werden.

Landsberg a. d. W., den 11. October 1842.

Der Magistrat.

Die Besitzer von eigenthümlichen Kirchenzügen werden aufgefordert, das Klingelbeutelgeld pro Michaelis 1842/43 mit 3 Sgr. für jeden Stand, unter Vorzeigung des Standzettels, in den Tagen der künftigen Woche zu Rathhause an den Kanzlelist Teschner zu bezahlen.

Landsberg a. d. W., den 14. October 1842.

Der Magistrat.

**Trocknes Brennholz,**

und zwar Buchen Ast-, Kiefern Kloben- und Kiefern Stubben-, auch 3/4 Klaftern ellern Klobenholz, sollen hier am Montag, den 17. d. M. Vormittags 9 1/2 Uhr,

verkauft werden.

Forsthaus Stolzenberg, den 10. October 1842.

Schaffer.

**Herabgesetzte Preise.**

**Bilder-gallerie für die Jugend.**

In Heften mit acht Kupfern und deren ausführliche Beschreibung. Zwölf Hefte, sonst 1 Rthlr., jetzt 15 Sgr. Einzelne Hefte werden abgelassen zu 1 1/2 Sgr.

**Meyer's Universum.** Ein Bilderwerk für alle Stände. Jedes Heft von 4 Stahlstichen mit Text, sonst 7 Sgr., jetzt 5 Sgr.

Jahrgänge von 12 Heften. Gebunden, sonst 3 Rthlr., jetzt 1 Rthlr 15 Sgr.

**Gallerie Englischer Stahl-**

stiche. Hefte von 3 Platten, mit englischem und französischem Text. Sonst à 20 Sgr., jetzt à 10 Sgr.

Einzelne Blätter daraus, weibl. Portraits, Genre-Bilder à 5 Sgr.

Deegl. Landschaften, worunter der Dom zu Köln ic. à 3 Sgr.

Buchhandlung von G. Wilmfen.

**Bei Beginn der Schulen**

wird zu den billigsten Preisen empfohlen:

Lito Schulz, Berlinisches Lesebuch. Dessen latein. Grammatik und Anthologia lat. Zuber und Nolte, Handbuch der franz. Sprache. Cornelius Nepos. Eutrop. Curtius Rufus. Fischer, Beschreibung der Pflanzen. Zschiesche's Säger. Emsmann, Zoologie. Hausstein, Rechenbuch.

Ferner für Lehrer:

Bach's Choralbuch mit Zwischenspielen. Zschiesche's Choralbuch. Schneiders Orgelschule. Ernst Wandharte der beiden Halbkugeln, schwarz 2 Rthlr. colorirt 3 Rthlr.

Die Buchhandlung von G. Wilmfen.

Bei H. Winter in Nürnberg ist so eben erschienen und bei Volger und Klein in Landsberg vorräthig:

**Immer nur Kreuzfidel! — oder:**

des neuen Taschenliederbüchleins zweiter Theil. Enthält: Trink- und Gesellschaftslieder, Romanzen, Arien ic. Preis 2 1/2 Sgr.

**Filz- und seidene Hüte**

in den neuesten Façons, so wie die neuesten Westenstoffe, Cravatten, Shawls und Schlipse empfiehlt in einer brillanten Auswahl

Leopold Lindenthal.

Durch Einkäufe von der Leipziger Messe habe ich meine Handlung mit den

**neuesten Putz- und Modewaaren**

bestens assortirt, und empfehle Hüte, Hauben, Blumen, Bänder, Kragen, Shawls ic., bei Zusicherung reeller Bedienung.

Friederike Rosbach.

Mein Lager von

**Sanitätsgeschirr und ächtem Porzellan,** wobei auch eine schöne Auswahl reich vergoldeter Tassen, so wie auch des

**Driesener Steinguts**

ist wieder auf das Vollständigste sortirt, und empfehle solches zu den billigsten Preisen.

L. Minuth,

Richtstraßen- und Buttermarkt-Ecke Nr. 305.

**Regenschirme**

in Seide und Baumwolle, dauerhaft gearbeitet, empfiehlt Adolph Pickert.

**Maschinen-Watten eigener Fabrik**

empfiehlt und verkauft einzeln zu den Dugend-Preisen Wwe. Lindenthal.

Umschlagetücher und alle Arten wollene Zeuge werden sauber und gut gewaschen bei

Fr. Rosbach.

# Seidene und baumwollene Regenschirme

in allen Größen empfiehlt

Leopold Lindenthal.

Neue böhmische Federn und Daunen, so wie Bettzeuge aller Art hat wieder zur beliebigen Auswahl und den billigsten Preisen erhalten

S. J. Cohn, Rischstraße.

Sehr gut verfertigte Strumpf-Unterzieh-Beinkleider und Jacken sind zu haben beim Baumwollenweber F. Berger, Louisenstraße Nr. 116.

Die größte

## Damen-Mäntel-Fabrik

von

### S. Frank & C.

aus BERLIN,

Jerusalemers Straße Nr. 17,

bezieht, vielfältigen Aufforderungen zu genügen, zum erstenmale bevorstehenden Markt mit ihrem, seit Jahren rühmlichst bekannten, auf das Neueste und Solideste gearbeiteten Lager

### fertiger Damen-Mäntel,

bestehend in einer großen Auswahl der schwersten schwarz und couleurt seidenen Mäntel, brochirten und saconirten Atlaffen, feinsten Kaisertuchen, Drap de Zephyr und Circassienne, vielen ganz neuen und bunten Stoffen, sowohl gewirkt, brochirt, als gedruckt, feinsten engl. Orleans, Camlotts, Mohairs, Mazeyya, Thybet, u. dgl. m.

Gleichzeitig empfehlen wir

**Bournous, Paletots u. Crispinen**  
von seidenen und wollenen Stoffen nach den neuesten Pariser Façons,

### Kinder-Mäntel

in allen Größen, so wie

### Herren-Haus-Röcke

von den dauerhaftesten Stoffen.

Hinsichtlich der Preise enthalten wir uns jeder Bemerkung, indem selbst Wiederverkäufer ihre Rechnung finden. — Unser Verkaufslokal befindet sich am Markt, im goldenen Löwen, eine Treppe hoch.

## Rollen-Varinas,

sehr leicht und trocken, so wie ein Lager alter feiner Cigarren,

welche als preiswerth zu empfehlen sind, erhielt

Adolph Vickers.

Um den vielen Anfragen zu begegnen, zeige ich hierdurch an, daß ich Versicherungen von Mobilien, Getreide, Heu etc., die sich in Scheunen unter Strohdach oder Rohrdach befinden, nur dann annehme, wenn der Versichernde gleichzeitig seine übrigen im Wohnhause befindlichen Mobilien etc. versichert.

S. Fränkel,

Hauptagent der Rheinpreuß. Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Das

## Berliner Möbel-Magazin

von A. Feige

macht hiermit bekannt, daß es sich nicht mehr im Hause des Kaufmanns Herrn Grossmann am Markt befindet, sondern nach dem Hause des Herrn Spornmacher Mencke am Paradeplatz hin verlegt ist. Der Besitzer ersucht die hohen Herrschaften, so wie ein geehrtes Publikum ganz ergebenst, ihn auch in diesem neuen Locale mit seinem gütigen Besuche zu beehren.

Eine Stube mit einer Kammer, am liebsten in der Schloßstraße oder in der Nähe derselben, wird recht bald zu miethen gesucht. Herr Lehrer Klamroth wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Bei meiner Abreise von hier nach Neu-Zelle sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzlichstes Lebewohl.  
Landsberg a. d. W., den 7. October 1842.

Robert Senkpiehl.

Sonntag, den 16. October, veranstalte ich ein

### Wurstpicknik,

wozu ich freundschaftlichst einlade.

J. Niemej,

Gastwirth in Wepritz.

Unterzeichneter beehrt sich, hierdurch die ganz ergebenste Anzeige zu machen, daß am Montag, den 17. October cr., im Lokale des Schützenhauses ein Ball stattfindet, zu welchem derselbe um recht zahlreichen Besuch bittet. Entree a Person 5 Sgr.

E. Kraft.

### Marktpreise.

1. October. } Weizen, pro Schfl. 2 thlr. 5 sgr. — pf. u. 2 thlr. 2 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 11 sgr. 3 pf. Große Gerste, 1 thlr. 5 sgr. — pf. u. 1 thlr. 3 sgr. 9 pf. Kleine Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Hafer, 24 sgr. 6 pf. u. 23 sgr. 9 pf. Erbsen, 1 thlr. 15 sgr. — pf. u. 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. Kartoffeln im Durchsch. 15 sgr. — pf. Heu, pro Ctr. 1 1/2 thlr. Stroh, pro Schfl. 7 thlr. — sgr.

4. October. } Weizen, pro Schfl. 2 thlr. 5 sgr. — pf. u. 2 thlr. 2 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 11 sgr. 6 pf. Große Gerste, 1 thlr. 5 sgr. — pf. u. 1 thlr. 3 sgr. 9 pf. Kleine Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Hafer, 24 sgr. 6 pf. u. 23 sgr. 9 pf. Erbsen, 1 thlr. 15 sgr. — pf. u. 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. Kartoffeln im Durchsch. 15 sgr. — pf. Heu, pro Ctr. 1 1/2 thlr. Stroh, pro Schfl. 7 thlr. — sgr.

6. October. } Weizen, pro Schfl. 2 thlr. 5 sgr. — pf. u. 2 thlr. 2 sgr. 6 pf. Roggen, 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 11 sgr. 6 pf. Große Gerste, 1 thlr. 5 sgr. — pf. u. 1 thlr. 3 sgr. 9 pf. Kleine Gerste, 1 thlr. 2 sgr. 6 pf. u. 1 thlr. 1 sgr. 3 pf. Hafer, 24 sgr. 6 pf. u. 23 sgr. 9 pf. Erbsen, 1 thlr. 15 sgr. — pf. u. 1 thlr. 12 sgr. 6 pf. Kartoffeln im Durchsch. 15 sgr. — pf. Heu, pro Ctr. 1 1/2 thlr. Stroh, pro Schfl. 7 thlr. — sgr.